

Inhalt

Art. 5.

Abkürzungen	11
--------------------------	----

Chronik	15
----------------------	----

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

Erster Teil: Zweck und Geltungsbereich	1	23
Zweiter Teil: Versicherung	7	25
Erster Titel: Obligatorische Versicherung der Arbeitnehmer	7	25
1. Kapitel: Voraussetzungen der obligatorischen Versicherung	7	25
2. Kapitel: Vorsorgepflicht des Arbeitgebers	11	26
3. Kapitel: Versicherungsleistungen	13	27
1. Abschnitt: Altersleistungen	13	27
2. Abschnitt: Hinterlassenenleistungen	18	29
3. Abschnitt: Invalidenleistungen	23	31
4. Kapitel: Freizügigkeitsleistung und Wohneigentumsförderung	27	34
1. Abschnitt: Freizügigkeitsleistung	27	34
2. Abschnitt: Wohneigentumsförderung	30a	34
5. Kapitel: Eintrittsgeneration	31	37
5a. Kapitel: Erleichterung der Arbeitsmarktbeteiligung älterer Arbeitnehmer	33a	37
6. Kapitel: Gemeinsame Bestimmungen für die Leistungen	34	38
Zweiter Titel: Obligatorische Versicherung der Selbständigerwerbenden ...	42	42
Dritter Titel: Freiwillige Versicherung	44	43
1. Kapitel: Selbständigerwerbende	44	43
2. Kapitel: Arbeitnehmer	46	43
Dritter Teil: Organisation	48	44
Erster Titel: Vorsorgeeinrichtungen	48	44
Zweiter Titel: Anlagestiftungen	53g	54
Dritter Titel: Sicherheitsfonds und Auffangeinrichtung	54	55
1. Kapitel: Rechtsträger	54	55
2. Kapitel: Sicherheitsfonds	56	56
3. Kapitel: Auffangeinrichtung	60	58
Vierter Titel: Aufsicht und Obergeraufsicht	61	59
1. Kapitel: Aufsicht	61	59
2. Kapitel: Obergeraufsicht	64	61
Vierter Teil: Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen	65	63
Erster Titel: Allgemeine Bestimmungen	65	63

	<i>Art.</i>	<i>S.</i>
Zweiter Titel: Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften im System der Teilkapitalisierung ...	72a	67
Fünfter Teil: Rechtspflege und Strafbestimmungen	73	69
Erster Titel: Rechtspflege	73	69
Zweiter Titel: Strafbestimmungen	75	70
Sechster Teil: Umfang der Leistungen, Steuerrecht und besondere Bestimmungen	79a	72
Erster Titel: Umfang der Leistungen	79a	72
Zweiter Titel: Steuerrechtliche Behandlung der Vorsorge	80	73
Dritter Titel: Besondere Bestimmungen	85	74
Siebenter Teil: Verhältnis zum europäischen Recht	89a	78
Achter Teil: Schlussbestimmungen	90	81
Erster Titel: Änderung von Bundesgesetzen	90	81
Zweiter Titel: Übergangsbestimmungen	91	81
Dritter Titel: Vollzug und Inkrafttreten	97	82
<i>Übergangsbestimmungen der Änderung vom 21. Juni 1996</i>		83
<i>Übergangsbestimmungen der Änderung vom 3. Oktober 2003</i>		83
<i>Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 11. Dezember 2009</i>		85
<i>Übergangsbestimmung zur Änderung vom 19. März 2010</i>		85
<i>Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 17. Dezember 2010</i>		85
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 18. März 2011</i>		86

Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2)

1. Kapitel: Grundsätze der beruflichen Vorsorge	1	87
1. Abschnitt: Angemessenheit	1	87
2. Abschnitt: Kollektivität	1c	88
3. Abschnitt: Gleichbehandlung	1f	89
4. Abschnitt: Planmässigkeit	1g	90
5. Abschnitt: Versicherungsprinzip	1h	90
6. Abschnitt: Mindestalter für den Altersrücktritt	1i	90
1a. Kapitel: Obligatorische Versicherung der Arbeitnehmer	1j	91
1. Abschnitt: Versicherter Personenkreis und koordinierter Lohn	1j	91
2. Abschnitt: Anschlusspflicht des Arbeitgebers	7	94
3. Abschnitt: Individuelle Alterskonten und Freizügigkeitsleistungen	11	95
3a. Abschnitt: Auflösung von Verträgen	16a	98
4. Abschnitt: Versicherungsleistungen	17	98
5. Abschnitt: (aufgehoben)	21	100
6. Abschnitt: Koordination mit anderen Leistungen und Einkünften	24	100
7. Abschnitt: Rückgriff	27	103
8. Abschnitt: Verfahren bei Teil- oder Gesamtliquidation	27g	105
9. Abschnitt: Aufbewahrung von Vorsorgeunterlagen	27i	106

	<i>Art.</i>	<i>S.</i>
2. Kapitel: Freiwillige Versicherung	28	107
3. Kapitel: Organisation	33	109
1. Abschnitt: Oberstes Organ	33	109
2. Abschnitt: Revisionsstelle	34	109
3. Abschnitt: Experte für berufliche Vorsorge	37	111
4. Kapitel: Finanzierung	42	112
1. Abschnitt: Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen	42	112
2. Abschnitt: Rechnungswesen und Rechnungslegung	47	115
2a. Abschnitt: Transparenz	48b	116
2b. Abschnitt: Integrität und Loyalität der Verantwortlichkeit	48f	117
3. Abschnitt: Anlage des Vermögens	49	119
5. Kapitel: Einkauf, versicherbarer Lohn und versicherbares Einkommen	60a	126
6. Kapitel: Besondere Bestimmungen	60e	128
7. Kapitel: Schlussbestimmungen	60f	128
1. Abschnitt: Aufhebung und Änderung bisherigen Rechts	60f	128
1a. Abschnitt: Ausführungsbestimmungen zu Buchstabe e der Übergangsbestimmungen der 1. BVG-Revision	62a	129
1b. Abschnitt: Übergangsbestimmungen der Ausführungsbestimmungen von Buchstabe e der Übergangsbestimmungen der 1. BVG-Revision	62b	129
2. Abschnitt: Inkrafttreten	63	130
Anhang: Ermittlung der Unterdeckung		130
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 23. Oktober 2002</i>		131
<i>Schlussbestimmungen der Änderung vom 24. März 2004</i>		131
<i>Schlussbestimmungen der Änderung vom 18. August 2004</i>		131
<i>Schlussbestimmungen der Änderung vom 10. Juni 2005</i>		132
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 19. September 2008</i>		133
<i>Übergangsbestimmung zur Änderung vom 10. und 22. Juni 2011</i>		133
<i>Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 6. Juni 2014</i>		133
<i>Übergangsbestimmung zur Änderung vom 10. Juni 2016</i>		133
<i>Übergangsbestimmung vom 30. August 2017</i>		134

Verordnung über die obligatorische berufliche Vorsorge von arbeitslosen Personen	135
---	-----

Verordnung über die Anpassung der laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten an die Preisentwicklung	138
--	-----

Art. 5.

Freizügigkeitsgesetz (FZG)

1. Abschnitt:	Geltungsbereich	1	139
2. Abschnitt:	Rechte und Pflichten der Vorsorgeeinrichtung bei Austritt von Versicherten	2	139
3. Abschnitt:	Rechte und Pflichten der Vorsorgeeinrichtung bei Eintritt der Versicherten	9	142
4. Abschnitt:	Berechnung der Austrittsleistung und Anspruch auf freie Mittel	15	144
5. Abschnitt:	Erhaltung des Vorsorgeschutzes in besonderen Fällen	20	146
5a. Abschnitt:	Ehescheidung und gerichtliche Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	22	147
6. Abschnitt:	Information der Versicherten und Dokumentation im Hinblick auf eine Scheidung	24	150
6a. Abschnitt:	Meldepflichten, Zentralstelle 2. Säule	24a	150
6b. Abschnitt:	Verjährung von Ansprüchen und Aufbewahrung von Vorsorgeunterlagen	24g	152
7. Abschnitt:	Anwendbarkeit des BVG	25	153
8. Abschnitt:	Verhältnis zum europäischen Recht	25b	153
9. Abschnitt:	Schlussbestimmungen	26	155
	<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 18. Dezember 1998</i>		157
	<i>Schlussbestimmungen der Änderung vom 14. Dezember 2001</i>		157

Freizügigkeitsverordnung (FZV)

1. Abschnitt:	Freizügigkeitsfall	1	159
2. Abschnitt:	Erhaltung des Vorsorgeschutzes	10	161
2a. Abschnitt:	Zentralstelle 2. Säule	19a ^{bis}	165
2b. Abschnitt:	Scheidung und gerichtliche Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	19g	166
3. Abschnitt:	Schlussbestimmungen	20	168
Anhang:	Umrechnung des Rentenanteils in eine lebenslange Rente		169
	<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 19. September 2008</i>		170
	<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 17. September 2010</i>		170
	<i>Übergangsbestimmung der Änderung vom 10. Juni 2016</i>		170

Verordnung über die Tabelle zur Berechnung der Austrittsleistung nach Artikel 22b FZG	171
--	-----

Art. S.

Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)

1. Kapitel:	Allgemeine Bestimmungen	1	179
2. Kapitel:	Modalitäten	5	180
1. Abschnitt:	Vorbezug	5	180
2. Abschnitt:	Verpfändung	8	182
3. Abschnitt:	Nachweis und Information	10	182
3. Kapitel:	Steuerliche Bestimmungen	13	183
4. Kapitel:	Besondere Bestimmungen	15	184
5. Kapitel:	Schlussbestimmungen	18	185
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 27. Oktober 2004</i>			185

Verordnung über die Anlagestiftungen (ASV)

1. Abschnitt:	Anlegerkreis und Anlegerstatus	1	186
2. Abschnitt:	Anlegerversammlung	3	187
3. Abschnitt:	Stiftungsrat	5	187
4. Abschnitt:	Revisionsstelle	9	189
5. Abschnitt:	Schätzungsexperten und -expertinnen	11	190
6. Abschnitt:	Depotbank	12	190
7. Abschnitt:	Stiftungssatzungen und Vorprüfung	13	190
8. Abschnitt:	Ansprüche der Anleger	18	192
9. Abschnitt:	Stammvermögen	22	194
10. Abschnitt:	Anlagevermögen	26	195
11. Abschnitt:	Information und Auskunft	35	200
12. Abschnitt:	Buchführung und Rechnungslegung	38	201
13. Abschnitt:	Aufhebung	42	203
14. Abschnitt:	Schlussbestimmungen	44	204

Verordnung über die Voraussetzungen für die Überschreitung der Schuldner- und Gesellschaftsbegrenzung von Anlagestiftungen	205
---	-----

Art. 5.

Verordnung über den Sicherheitsfonds BVG (SFV)

1. Kapitel:	Organisation	1	208
2. Kapitel:	Finanzierung	12	210
3. Kapitel:	Leistungen	20	212
1. Abschnitt:	Geltendmachung der Ansprüche	20	212
2. Abschnitt:	Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur	21	212
3. Abschnitt:	Sicherstellung bei zahlungsunfähig gewordenen Vorsorgeeinrichtungen	24	213
4. Kapitel:	Schlussbestimmungen	27	215

Reglement über die Organisation der Stiftung Sicherheitsfonds BVG	216
--	-----

Verordnung über die Ansprüche der Auffangeinrichtung der beruflichen Vorsorge	218
--	-----

Verordnung über die Aufsicht in der beruflichen Vorsorge (BVV 1)

1. Abschnitt:	Geltungsbereich	1	220
2. Abschnitt:	Aufsicht	2	220
3. Abschnitt:	Oberaufsicht	5	221
4. Abschnitt:	Bestimmungen über die Gründung von Einrichtungen der beruflichen Vorsorge	12	224
5. Abschnitt:	Besondere Bestimmungen über die Gründung von Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen im Sinne von Art. 65 Abs. 4 BVG	15	225
6. Abschnitt:	Besondere Bestimmungen über die Gründung von Anlagestiftungen	21	227
7. Abschnitt:	Schlussbestimmungen	23	227

Organisations- und Geschäftsreglement der Oberaufsichtskommission für berufliche Vorsorge

1. Abschnitt:	Allgemeine Bestimmungen	1	229
2. Abschnitt:	Aufgaben und Zuständigkeiten	4	230
3. Abschnitt:	Kommissionssitzungen	8	231
4. Abschnitt:	Verfahren	15	233
5. Abschnitt:	Inkrafttreten	16	233

Art. S.

Verordnung über die steuerliche Abzugsberechtigung für Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen (BVV 3)

1. Abschnitt: Anerkannte Vorsorgeformen	1	234
2. Abschnitt: Steuerliche Behandlung	6	237
3. Abschnitt: Inkrafttreten	9	237
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 21. Februar 2001</i>		238
<i>Schlussbestimmung der Änderung vom 19. September 2008</i>		238

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (BV, Auszug)

239

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB, Auszug)

A. Personalfürsorgestiftungen	241
B. Vorsorgeausgleich	243
C. Weitere Bestimmungen	246

Obligationenrecht (OR, Auszug)

A. Personalvorsorge	250
B. Weitere Bestimmungen	253

Einzelbestimmungen

A. AHVG	265	N. KKV-FINMA	282
B. AHVV	266	O. MitwG	282
C. ATSG	267	P. MVG	283
D. AVIG	270	Q. NDG	283
E. BankG	271	R. PartG	284
F. DBG	271	S. RAG	285
G. FINIG	274	T. SchKG	285
H. FusG	274	U. UVG	286
I. IPRG	277	V. VVG	287
J. IVG	277	W. VwVG	287
K. IVV	280	X. WEG	288
L. KAG	281	Y. ZPO	288
M. KKV	281	Z. V Kosten	289

S.

Anhänge

Anhang 1:	BVG-Lohndaten	291
Anhang 2:	Zinssätze	292
Anhang 3:	Maximales BVG-Altersguthaben	293
Anhang 4:	BVG-Umwandlungssatz	294
Anhang 5:	Teuerungsanpassung der Risikorenten	295
Anhang 6:	Steuerfreie Grenzbeträge Säule 3a	296
Anhang 7:	Maximales Säule 3a-Guthaben	297
Anhang 8:	Swiss GAAP FER 26	298
Anhang 9:	Weisungen OAK	313
Anhang 10:	Internetadressen	314

Register	315
----------------	-----

Hinweise für den Gebrauch	336
---------------------------------	-----

Chronik

	neuer/geänderter Erlass	vom	in Kraft	AS
1	ZGB [BG ^G]	21.03.1958	01.07.1958	1958 379
2	ZGB [OR]	25.06.1971	01.01.1972	1971 1465
	BVG	25.06.1982	01.01.1985	1983 797
	V Auffangeinrichtung ^A	28.08.1985	01.01.1985	1985 1256
	BVV2	18.04.1984	01.01.1985	1984 543
3	BVV2	29.05.1985	15.06.1985	1985 710
4	BVV2 [V 86 ^H]	11.09.1985	01.01.1986	1985 1345
	BVV3	13.11.1985	01.01.1987	1985 1778
5	BVV3 (Berichtigung)	03.02.1986	01.01.1987	1986 326
	R Sicherheitsfonds ^B	17.05.1985	15.01.1986	1986 101
6	BVG [IVG]	09.10.1986	01.01.1988	1987 447
	V Anpassung ^C	16.09.1987	01.01.1988	1987 1343
7	BVG [VAG]	09.10.1987	01.04.1988	1988 414
8	BVV2 [V 90 ^H]	25.09.1989	01.01.1990	1989 1901
9	BVV3	18.09.1989	01.01.1990	1989 1903
10	BVG [BG ^I]	15.12.1989	01.02.1991	1991 362
11	V Anpassung ^C	24.06.1992	01.01.1992	1992 1289
12	BVV2 [V 92 ^H]	23.10.1991	01.01.1992	1991 2382
13	BVV2 [V 93 ^H]	05.10.1992	01.01.1993	1992 2045
14	BVV2	28.10.1992	01.01.1993	1992 2234
15	BVV2	01.06.1993	01.07.1993	1993 1881
16	BVG [BStatG]	09.10.1992	01.08.1993	1993 2080
17	BVG [MVG]	19.06.1992	01.01.1994	1993 3043
18	BVG	17.12.1993	01.01.1994	1994 904
19	BVV2	26.01.1994	01.01.1994	1994 906
20	OR [FZG]	17.12.1993	01.01.1995	1994 2386
21	OR [BG ^J]	17.12.1993	01.01.1995	1994 2372
22	BVG [BG ^J]	17.12.1993	01.01.1995	1994 2372
23	BVG [FZG]	17.12.1993	01.01.1995	1994 2386
24	BVV3 [WEFV]	03.10.1994	01.01.1995	1994 2379
	WEFV	03.10.1994	01.01.1995	1994 2379
25	WEFV (Berichtigung)	25.07.1997	01.01.1995	1997 1644
	FZG	17.12.1993	01.01.1995	1994 2386
26	FZV	03.10.1994	01.01.1995	1994 2399
27	BVV2 [FZV]	03.10.1994	01.01.1995	1994 2399
28	BVV2 [V 95 ^H]	23.11.1994	01.01.1995	1994 3095
29	BVV2 (Berichtigung)	16.01.1995	01.01.1995	1995 872
30	BVV3 [WEFV]	03.10.1994	01.01.1995	1994 2379

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

vom 25. Juni 1982 (SR 831.40)

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,
gestützt auf Artikel 34^{quater} der Bundesverfassung und
auf Artikel 11 der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung,^{A 59}
nach Einsicht in eine Botschaft des Bundesrates vom 19. Dezember 1975,^B*

^A Heute BV 111–113 und 196 Ziff. 11 (S. 239).

^B BBl 1976 I 149.

beschliesst:

Erster Teil: Zweck und Geltungsbereich

Art. 1¹⁰⁸ Zweck

¹ Berufliche Vorsorge umfasst alle Massnahmen auf kollektiver Basis, die den älteren Menschen, den Hinterbliebenen und Invaliden beim Eintreten eines Versicherungsfalles (Alter, Tod oder Invalidität) zusammen mit den Leistungen der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV/IV) die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise erlauben.

² Der in der beruflichen Vorsorge versicherbare Lohn oder das versicherbare Einkommen der Selbständigerwerbenden darf das AHV-beitragspflichtige Einkommen nicht übersteigen.^A

³ Der Bundesrat präzisiert die Grundsätze der Angemessenheit^A, der Kollektivität^B, der Gleichbehandlung^C, der Planmässigkeit^D sowie des Versicherungsprinzips^E. Er kann ein Mindestalter für den vorzeitigen Altersrücktritt festlegen.^F

^A BVV2 1–1b.

^B BVV2 1c–1e.

^C BVV2 1f.

^D BVV2 1g, 60a.

^E BVV2 1h.

^F BVV2 1i.

Art. 2⁸⁹ Obligatorische Versicherung der Arbeitnehmer und der Arbeitslosen

¹ Arbeitnehmer, die das 17. Altersjahr überschritten haben und bei einem Arbeitgeber einen Jahreslohn von mehr als 21 330 Franken²¹⁹ beziehen (Art. 7), unterstehen der obligatorischen Versicherung.

² Ist der Arbeitnehmer weniger als ein Jahr lang bei einem Arbeitgeber beschäftigt, so gilt als Jahreslohn der Lohn, den er bei ganzjähriger Beschäftigung erzielen würde.

³ Bezüger von Taggeldern der Arbeitslosenversicherung unterstehen für die Risiken Tod und Invalidität der obligatorischen Versicherung.^A

⁴ Der Bundesrat regelt die Versicherungspflicht für Arbeitnehmer in Berufen mit häufig wechselnden^B oder befristeten^C Anstellungen. Er bestimmt, welche Arbeitnehmer aus besonderen Gründen nicht der obligatorischen Versicherung unterstellt sind.^D

A V Arbeitslose (S. 135).

B BVV 2 2.

C BVV 2 1j I lit. b, 1k.

D BVV 2 1j.

Art. 3 Obligatorische Versicherung von Selbständigerwerbenden

Berufsgruppen von Selbständigerwerbenden können vom Bundesrat auf Antrag ihrer Berufsverbände der obligatorischen Versicherung allgemein oder für einzelne Risiken unterstellt werden. Voraussetzung ist, dass in den entsprechenden Berufen die Mehrheit der Selbständigerwerbenden dem Verband angehören.

BVG 42–43.

Art. 4 Freiwillige Versicherung

¹ Arbeitnehmer^A und Selbständigerwerbende^B, die der obligatorischen Versicherung nicht unterstellt sind^C, können sich nach diesem Gesetz freiwillig versichern lassen.^D

² Die Bestimmungen über die obligatorische Versicherung, insbesondere die in Artikel 8 festgesetzten Einkommensgrenzen, gelten sinngemäss für die freiwillige Versicherung.^E

³ Selbständigerwerbende haben ausserdem die Möglichkeit, sich ausschliesslich bei einer Vorsorgeeinrichtung im Bereich der weiter gehenden Vorsorge, insbesondere auch bei einer Vorsorgeeinrichtung, die nicht im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen ist, zu versichern. In diesem Fall finden die Absätze 1 und 2 keine Anwendung.⁸⁹

⁴ Die von den Selbständigerwerbenden geleisteten Beiträge und Einlagen in die Vorsorgeeinrichtung müssen dauernd der beruflichen Vorsorge dienen.⁸⁹

A BVG 46–47.

B BVG 44–45.

C BVV 2 1j; vgl. BVG 3.

D S. auch BVV 2 28.

E S. auch BVV 2 29.

Art. 5 Gemeinsame Bestimmungen

¹ Dieses Gesetz gilt nur für Personen, die bei der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) versichert sind.^{A 89}

² Es gilt für die registrierten Vorsorgeeinrichtungen nach Artikel 48. Die Artikel 56 Absatz 1 Buchstaben c und d und 59 Absatz 2 sowie die Bestimmungen über die finanzielle Sicherheit (Art. 65 Abs. 1, 2 und 2^{bis}, 65c, 65d Abs. 1, 2 und 3 Bst. a zweiter Satz und b, Art. 65e, 67, 71 und 72a–72g) gelten auch für die nicht registrierten Vorsorgeeinrichtungen, die dem FZG unterstellt sind.¹⁷¹

A Vgl. AHVG 1a (S. 265).

Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2)

vom 18. April 1984 (SR 831.441.1)

Der Schweizerische Bundesrat,

gestützt auf Artikel 97 Absatz 1 BVG,

Artikel 26 Absatz 1 FZG

sowie die Artikel 124 Absatz 3 und 124a Absatz 3 ZGB,²⁰⁶

verordnet:

1. Kapitel:¹¹¹ Grundsätze der beruflichen Vorsorge

1. Abschnitt: Angemessenheit

Art. 1¹¹¹ Beiträge und Leistungen

(Art. 1 Abs. 2 und 3 BVG)

¹ Ein Vorsorgeplan gilt als angemessen, wenn die Bedingungen nach den Absätzen 2 und 3 erfüllt sind.

² Gemäss Berechnungsmodell:

- a. überschreiten die reglementarischen Leistungen nicht 70 Prozent des letzten versicherbaren AHV-pflichtigen Lohns oder Einkommens vor der Pensionierung; oder
- b. betragen die gesamten reglementarischen Beiträge von Arbeitgeber und Arbeitnehmern, die der Finanzierung der Altersleistungen dienen, nicht mehr als 25 Prozent aller versicherbaren AHV-pflichtigen Löhne beziehungsweise die Beiträge der Selbständigerwerbenden nicht mehr als 25 Prozent des versicherbaren AHV-pflichtigen Einkommens pro Jahr.

³ Bei Löhnen, die über dem oberen Grenzbetrag nach Artikel 8 Absatz 1 BVG liegen, betragen gemäss Berechnungsmodell die Altersleistungen aus der beruflichen Vorsorge und der AHV zusammen nicht mehr als 85 Prozent des letzten versicherbaren AHV-pflichtigen Lohns oder Einkommens vor der Pensionierung.

⁴ Sieht der Vorsorgeplan Kapitalleistungen vor, so sind für die Bewertung der Angemessenheit die entsprechenden Rentenleistungen zugrunde zu legen, wie sie sich bei Anwendung des reglementarischen Umwandlungssatzes und, falls kein reglementarischer Umwandlungssatz vorgesehen ist, des Mindestumwandlungssatzes nach Artikel 14 Absatz 2 BVG ergeben.

⁵ Ein Vorsorgeplan mit Wahl der Anlagestrategie nach Artikel 1e gilt als angemessen, wenn:

- a. die Bedingungen nach Absatz 2 Buchstabe b erfüllt sind; und
- b. bei der Berechnung des Höchstbetrages der Einkaufssumme keine höheren Beiträge als durchschnittlich 25 Prozent des versicherten Lohns pro mögliches Beitragsjahr ohne Aufzinsung berücksichtigt werden.²¹⁴

Art. 1a¹¹¹ Angemessenheit bei mehreren Vorsorgeverhältnissen

(Art. 1 Abs. 2 und 3 BVG)

¹ Schliesst ein Arbeitgeber Anschlussverträge mit mehreren Vorsorgeeinrichtungen ab, die so gestaltet sind, dass Versicherte gleichzeitig bei mehreren Einrichtungen versichert sind, so hat er Vorkehrungen zu treffen, dass Artikel 1 sinngemäss für die Gesamtheit der Vorsorgeverhältnisse eingehalten wird.

² Selbständigerwerbende, die ihr Einkommen in mehreren Vorsorgeeinrichtungen versichern lassen, müssen die notwendigen Massnahmen treffen, dass Artikel 1 sinngemäss für die Gesamtheit ihrer Vorsorgeverhältnisse eingehalten wird.

Art. 1b¹¹¹ Vorzeitiger Altersrücktritt

(Art. 1 Abs. 3 BVG)

¹ Die Vorsorgeeinrichtung kann in ihrem Reglement vorsehen, dass die versicherte Person über den Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen im Sinn von Artikel 9 Absatz 2 FZG hinaus zusätzliche Einkäufe tätigen darf, um Kürzungen beim Vorbezug der Altersleistungen ganz oder teilweise auszugleichen.

² Vorsorgeeinrichtungen, welche Einkäufe für den vorzeitigen Altersrücktritt nach Absatz 1 zulassen, haben ihre Vorsorgepläne so auszugestalten, dass bei einem Verzicht auf den vorzeitigen Altersrücktritt das reglementarische Leistungsziel höchstens um 5 Prozent überschritten wird.

2. Abschnitt: Kollektivität

Art. 1c¹¹¹ Vorsorgepläne

(Art. 1 Abs. 3 BVG)

¹ Der Grundsatz der Kollektivität ist eingehalten, wenn die Vorsorgeeinrichtung oder das Vorsorgewerk in ihrem Reglement eines oder mehrere Kollektive von Versicherten vorsehen. Die Zugehörigkeit zu einem Kollektiv muss sich nach objektiven Kriterien richten wie insbesondere nach der Anzahl der Dienstjahre, der ausgeübten Funktion, der hierarchischen Stellung im Betrieb, dem Alter oder der Lohnhöhe.

² Die Kollektivität ist auch im Fall der Versicherung einer einzelnen Person eingehalten, wenn gemäss Reglement die Aufnahme weiterer Personen grundsätzlich möglich ist. Dies gilt jedoch nicht für die freiwillige Versicherung von Selbständigerwerbenden nach Artikel 44 BVG.

Verordnung über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- vorsorge (Freizügigkeitsverordnung, FZV)

vom 3. Oktober 1994 (SR 831.425)

Der Schweizerische Bundesrat,
gestützt auf Artikel 26 Absatz 1 FZG,
Artikel 124a Absatz 3 ZGB
und Artikel 99 VVG,²⁰⁹
verordnet:

1. Abschnitt: Freizügigkeitsfall

Vgl. FZG 2 I.

Art. 1 Informationspflichten

¹ Die Arbeitgeber müssen die Adresse oder, wenn diese fehlt, die AHV-Versichertennummer der Versicherten, deren Arbeitsverhältnis aufgelöst oder deren Beschäftigungsgrad reduziert wird, unverzüglich der Vorsorgeeinrichtung melden. Gleichzeitig ist mitzuteilen, ob die Auflösung des Arbeitsverhältnisses oder die Änderung des Beschäftigungsgrades aus gesundheitlichen Gründen erfolgt ist.

² Die Versicherten geben der Vorsorgeeinrichtung vor dem Austritt bekannt, an welche neue Vorsorgeeinrichtung oder an welche Freizügigkeitseinrichtung die Austrittsleistung zu überweisen ist.

³ Die Arbeitgeber müssen Versicherte, die heiraten oder eine eingetragene Partnerschaft eingehen, der Vorsorgeeinrichtung melden.¹²⁴

Art. 2²⁰⁹ Festhalten und Mitteilung der Austrittsleistung

¹ Die Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung muss für Versicherte, die das 50. Altersjahr vollenden oder die eine Ehe schliessen oder eine eingetragene Partnerschaft eingehen, die bis zu diesem Zeitpunkt erworbene Austrittsleistung festhalten.

² Sie muss für Versicherte, die vor dem 1. Januar 1995 geheiratet haben, die erste Austrittsleistung, die nach dem 1. Januar 1995 aufgrund von Artikel 24 FZG mitgeteilt oder fällig wurde, sowie den Zeitpunkt der Mitteilung beziehungsweise Fälligkeit festhalten.

³ Bei der Übertragung der Austrittsleistung auf eine neue Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung muss die bisherige Vorsorge- oder Freizügigkeitseinrichtung der neuen Einrichtung die Angaben nach den Absätzen 1 und 2 mitteilen. Fehlen diese Angaben, so muss die neue Einrichtung sie von der bisherigen Einrichtung verlangen.

Art. 3 Übermittlung medizinischer Daten

Medizinische Daten dürfen nur vom vertrauensärztlichen Dienst der bisherigen Vorsorgeeinrichtung demjenigen der neuen Vorsorgeeinrichtung übermittelt werden. Es bedarf dazu der Einwilligung der Versicherten.

Art. 4 Rückerstattung der Austrittsleistung

Muss die neue Vorsorgeeinrichtung Austrittsleistungen an die frühere nach Artikel 3 Absatz 2 FZG zurückerstatten, dürfen allfällige Kürzungen der Leistungen wegen Überentschädigung bei der Berechnung des Barwertes unberücksichtigt bleiben. Der Barwert berechnet sich aufgrund der versicherungstechnischen Grundlagen der leistungspflichtigen Vorsorgeeinrichtung.

Art. 5 Berechnung der Austrittsleistung

Die Vorsorgeeinrichtung hat in ihrem Reglement festzulegen, ob sie die Austrittsleistung nach Artikel 15 FZG (Beitragsprimat) oder nach Artikel 16 FZG (Leistungsprimat) berechnet.

Art. 6 Berechnung des Mindestbetrages

¹ Als Grundlage für die Berechnung des Mindestbetrages nach Artikel 17 FZG gelten die Beiträge und Eintrittsleistungen der Versicherten. Wurden während einer gewissen Zeit nur Risikobeiträge bezahlt, so fallen diese ausser Betracht.

² Der Zinssatz nach Artikel 17 Absätze 1 und 4 FZG entspricht dem Mindestzinssatz nach dem BVG. Während der Dauer einer Unterdeckung kann der Zinssatz, sofern das Reglement dies vorsieht, höchstens reduziert werden:

- a. bei Spareinrichtungen: auf den Zinssatz, mit welchem die Sparguthaben verzinst werden;
- b. bei versicherungsmässig geführten Beitragsprimatkassen und bei Vorsorgeeinrichtungen im Leistungsprimat: auf den um 0,5 Prozentpunkte reduzierten BVG-Mindestzinssatz.⁹⁵

³ Teile von eingebrachten Eintrittsleistungen, welche für Aufwendungen nach Artikel 17 Absatz 2 Buchstaben a–c FZG verwendet wurden, müssen bei der Ermittlung der Mindestleistung nicht berücksichtigt werden.

⁴ Beiträge für die Finanzierung von AHV-Überbrückungsrenten können nach Artikel 17 Absatz 2 Buchstabe c FZG abgezogen werden, wenn diese Renten frühestens fünf Jahre vor Erreichen des ordentlichen AHV-Rentenalters zu laufen beginnen. Bei hinreichender Begründung kann diese Frist höchstens zehn Jahre betragen.

⁵ Der Zuschlag nach Artikel 17 Absatz 1 FZG beträgt im Alter 21 4 Prozent und erhöht sich jährlich um 4 Prozent.

Art. 6a⁶² Aufnahme in die reglementarischen Leistungen

Für den Einkauf in die vollen reglementarischen Leistungen (Art. 9 Abs. 2 FZG) gilt die Einschränkung nach Artikel 60a BVV 2.

Anhang 7: Maximales Säule 3a-Guthaben

Jahrgang	Beginn	31. Dezember				
		2016	2017	2018	2019	2020
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
–1962	1987	252 519	261 813	271 199	280 737	290 370
1963	1988	242 521	251 714	260 999	270 435	279 966
1964	1989	232 506	241 599	250 783	260 117	269 544
1965	1990	222 876	231 873	240 959	250 195	259 523
1966	1991	212 999	221 897	230 884	240 019	249 245
1967	1992	203 502	212 305	221 196	230 234	239 363
1968	1993	193 229	201 929	210 717	219 650	228 672
1969	1994	182 913	191 510	200 193	209 021	217 937
1970	1995	172 993	181 491	190 974	198 801	207 615
1971	1996	163 151	171 550	180 034	188 660	197 373
1972	1997	153 686	161 991	170 379	178 909	187 524
1973	1998	144 352	152 563	160 857	169 292	177 810
1974	1999	135 376	143 498	151 701	160 044	168 470
1975	2000	126 658	134 693	142 808	151 062	159 399
1976	2001	118 276	126 227	134 257	142 425	150 676
1977	2002	110 015	117 883	125 830	133 915	142 080
1978	2003	102 072	109 861	117 728	125 731	133 814
1979	2004	94 193	101 903	109 690	117 613	125 615
1980	2005	86 487	94 119	101 829	109 673	117 596
1981	2006	78 826	86 382	94 014	101 780	109 624
1982	2007	71 352	78 834	86 390	94 080	101 847
1983	2008	63 857	71 264	78 745	86 358	94 048
1984	2009	56 563	63 897	71 303	78 843	86 457
1985	2010	49 186	56 445	63 778	71 242	78 780
1986	2011	41 953	49 140	56 400	63 790	71 254
1987	2012	34 737	41 852	49 039	56 355	63 745
1988	2013	27 627	34 672	41 786	49 030	56 347
1989	2014	20 563	27 537	34 580	41 752	48 996
1990	2015	13 621	20 525	27 498	34 599	41 771
1991	2016	6 768	13 604	20 508	27 539	36 640
1992	2017	0	6 768	13 604	20 566	27 597
1993	2018	0	0	6 768	13 662	20 624
1994	2019	0	0	0	6 826	13 720
1995	2020	0	0	0	0	6 826

Anhang 9: Weisungen OAK

A	01/2012	Zulassung von Experten für berufliche Vorsorge
B	02/2012	Standard für Jahresberichte der Aufsichtsbehörden
C	02/2013	Ausweis der Vermögensverwaltungskosten
D	03/2013	Unabhängigkeit des Experten für berufliche Vorsorge
E	04/2013	Prüfung und Berichterstattung der Revisionsstelle
F	05/2013	Massgebliche Kennzahlen sowie weitere Informationspflichten für Anlagestiftungen
G	03/2014	Erhebung von Fachrichtlinien der SKPE zum Mindeststandard:
H	– FRP 1	Deckungsgradberechnung gemäss Art. 44 BVV 2 im System der Vollkapitalisierung
I	– FRP 2	Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen
J	– FRP 4	Technischer Zinssatz
K	– FRP 5	Mindestanforderungen an die Prüfung der Vorsorgeeinrichtung gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG
L	– FRP 6	Unterdeckung/Sanierungsmassnahmen (Pflichten und Aufgaben des Experten für berufliche Vorsorge)
M	04/2014	Säule 3a-Stiftungen und -Freizügigkeitsstiftungen
N	05/2014	Vergabe von Eigenhypotheken
O	01/2016	Anforderungen an Anlagestiftungen zu den Gesuchsunterlagen
P	02/2016	Wohlfahrtsfonds gemäss Art. 89a Abs. 7 ZGB
Q	03/2016	Qualitätssicherung in der Revision nach BVG
R	01/2017	Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen in der beruflichen Vorsorge

Register

A

Abfindung an den überlebenden Ehegatten BVG 19 II

Abtretung

- Verbot BVG 39, BVV3 4, FZV 17, OR 331b
- Wohneigentumsförderung s. dort

After running BVV2 48j lit. a

AHV-Ausgleichskassen

BVG 11 IV–VII, 56 I lit. h, BVV2 9, FZG 24d III lit. a, SFV 14 I lit. c, 15

AHV-Einkommen

- Abweichung BVV2 3
- Begriff BVG 7 II
- einer bestimmten Zahlungsperiode BVV2 3 II
- und Angemessenheit BVG 1 II, BVV2 1 II
- und obligatorische Versicherung BVG 8, BVV2 3a
- und versicherbares Einkommen BVG 79c, BVV2 60c

AHV-Mindestaltersrente

- und Grenzbeträge BVG 9, BVV2 5
- und Kapitalabfindung BVG 37

AHV-Überbrückungsrenten

FZG 17 II lit. c, FZV 6 IV

AHV-Versichertennummer

s. Versichertennummer

Aktenaufbewahrung

- Vorsorgeeinrichtungen BVG 41 VIII, BVV2 27i–27k, FZG 24g
- Zentralstelle 2. Säule FZG 24f

Akteneinsicht BVG 85b, FZG 25

Aktionärsrechte BVV2 49a II

Alter

- Berechnung Altersgutschriften BVV2 13
- Versicherungspflicht BVG 7

Altersguthaben

- allgemein BVG 15, BVV2 11–16
- Altersrente BVG 14
- Austrittsleistung FZG 18
- Aufbewahrung von Unterlagen BVV2 27i I lit. a

- Auflösung von Verträgen BVG 53e III
- Barauszahlung FZG 5, FZV 14
- Festlegung BVV2 15b
- Information der Versicherten BVG 86b I lit. a, FZG 8 I
- invalider Versicherter BVG 24 III, BVV2 14–15
- Kapitalabfindung BVG 37 II
- Mindestzins BVV2 12
- Mitteilung durch Vorsorgeeinrichtung BVV2 15a
- Teil- und Gesamtliquidation BVG 53d III
- Versicherungsprinzip BVV2 1h II
- Zinsen, Erträge, Verluste BVV2 16

Altersgutschrift

- allgemein BVG 16, BVV2 11, 13, 14 III, 18 I
- Anschlussvertrag BVG 53f IV
- massgebendes Alter BVV2 13
- Übergangsbestimmungen BVG 95, BVG ÜBest 3.10.2003 lit. b III, BVV2 62a II

- Versicherungsvertrag BVG 53f IV
- Teil des Altersguthabens BVG 15 I

Alterskinderrente BVG 17, 25

Alterskonto BVV2 11, 14
(s. auch Altersguthaben)

Altersleistungen

- (s. auch Leistungen)
- allgemein BVG 13–17
- Alterskinderrente BVG 17
- Altersrente BVG 14
- Angemessenheit BVV2 1–1b
- Anpassung an Preisentwicklung s. Teuerungsanpassung
- Auszahlung BVG 38
- Form BVG 37
- Kapitalabfindung BVG 37, 79b III
- Leistungsanspruch BVG 13
- Säule 3a BVV3 3
- Vorsorgeschutz FZV 13, 16

Altersrücktritt s. Pensionierung

Altersstruktur s. Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur

Hinweise zum Gebrauch

A. Schriftarten

Die amtlichen Gesetzestexte werden in der Schriftart Times gedruckt, alle Zugaben (Anmerkungen, Anhänge und Register) in der Schriftart Frutiger.

B. Zitierweise

Die Gesetzesbestimmungen können auf verschiedene Weise zitiert werden:

<i>lang</i>	Artikel 79b Absatz 1 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
<i>mittel</i>	Art. 79b Abs. 1 BVG
<i>kurz</i>	BVG 79b I

In den Zugaben wird aus Platzgründen die Kurzvariante verwendet.

C. Abkürzungen

Alle Abkürzungen werden im Verzeichnis auf S. 11 ff. aufgelöst:

BVG	BG vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (SR 831.40)
------------	---

D. Artikelsuche

Ein bestimmter Regelungsgegenstand (wie beispielsweise der Einkauf) kann über das **Inhaltsverzeichnis** (S. 3 ff.) gesucht werden:

	<i>Art.</i>	<i>S.</i>
Sechster Teil: Umfang der Leistungen, Steuerrecht und besondere Bestimmungen	79a	72
...		
5. Kapitel: Einkauf, versicherbarer Lohn und versicherbares Einkommen	60a	126

Rascher erfolgreich ist die Suche in der Regel über das **Sachregister** (S. 315 ff.):

Einkauf in reglementarische Leistungen
– allgemein BVG 79b, BVV2 60a
...

E. Anmerkungen

Durch **Verweise** werden die Gesetzes- und Verordnungsbestimmungen gegenseitig erschlossen (hier BVG 79b und BVV2 60a):

Art. 79b¹⁰⁸ Einkauf

¹ Die Vorsorgeeinrichtung darf den Einkauf höchstens bis zur Höhe der reglementarischen Leistungen ermöglichen.^A

...

A BVV2 60a.

B BVV2 60b.

C BVV2 60d.

Art. 60a¹¹¹ Einkauf

(Art. 1 Abs. 3 und 79b Abs. 1 BVG)

¹ Für die Berechnung des Einkaufs müssen die gleichen, nach fachlich anerkannten Grundsätzen festgelegten Parameter eingehalten werden wie für die Festlegung des Vorsorgeplans (Art. 1g).

...

Die in Frutiger hochgestellten Zahlen verweisen auf die **Chronik** (S. 15 ff.), welche über das Inkrafttreten einer Revision Auskunft gibt:

	neuer/geänderter Erlass	vom	in Kraft	AS
108	BVG (1. BVG-Revision)	03.10.2003	01.01.2006	2004 1677

Die Anmerkungen gehören nicht zum amtlichen Gesetzestext und dürfen daher nicht zitiert werden.